

durch geschickte Werbearbeit, ihren Siegeszug über die ganze Erde an. Die immer reichlicher eingehenden Aufträge machten es nötig, fortgesetzt neue Werkstätten zu schaffen. Bereits nach zehnjährigem Bestehen bildete der Betrieb ein Geviert von sechs Häusern und erweckte mit seinen dreistöckigen Bauten einen mächtigen Eindruck.

Nun war aber der Ausdehnung des Betriebes an dieser Stelle ein Ziel gesetzt. Wohnhäuser umschlossen das Gelände auf allen Seiten. Um in Zukunft den wachsenden Anforderungen genügen zu können, faßte Naumann eine Verlegung seines Unternehmens ins Auge. Er erwarb im Jahre 1883 ein größeres Gelände an der Hamburger Straße, damals weit außerhalb Dresdens, und errichtete auf diesem Grundstück ein Werk in großen Ausmaßen, das er mit allen erforderlichen Maschinen und Einrichtungen verah, um für eine bedeutend erhöhte Leistungsfähigkeit gerüstet zu sein. Der neue Betrieb wurde 1884 bezogen, er bildet noch heute den Kern der umfangreichen Anlagen der Aktiengesellschaft.

Bisher waren nur Nähmaschinen hergestellt worden, aber die Entwicklung drängte über die seitherigen Grenzen hinaus. Naumann war den Zeitfortschritten aufmerksam gefolgt und sah in dem Fahrrad ein Verkehrsmittel der Zukunft. Er zögerte nicht, sich auf dessen Bau einzurichten. Hierfür war eine Erweiterung des Betriebes unumgänglich, und Naumann entschloß sich zur Umwandlung seines Unternehmens in eine Aktiengesellschaft. 1886 wurde diese unter dem Namen „Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei vorm. Seidel & Naumann“ gegründet; seit dem Jahre 1900 heißt sie „Aktiengesellschaft vorm. Seidel & Naumann“.

Ende 1887 konnte mit der Lieferung der Fahrräder begonnen werden. Das Germania-Fahrrad erwies sich als außerordentlich wertvoll für eine günstige Entwicklung des Unternehmens. Der Umsatz erhöhte sich, besonders nachdem die Fahrräder auf der Leipziger Fahrradausstellung 1888 die Anerkennung der Fachkreise gefunden hatten, von Jahr zu Jahr. Die Nachfrage stieg immer weiter an. Schon 1890 mußte darum abermals eine Vergrößerung der Betriebsräume erfolgen. Immer mehr wurde die Marke „Germania“ von Seidel & Naumann das beliebte deutsche Fahrrad und führte sich auch mehr und mehr auf den ausländischen Märkten ein, so daß man zeitweise all den Lieferungsanforderungen nicht so rasch, wie es wünschenswert gewesen wäre, nachkommen konnte. Bereits 1892 wurde darum ein besonderer Neubau für die Fahrradherstellung auf dem freien Teil des Werkgeländes aufgeführt und konnte im darauffolgenden Jahre bezogen werden.

Neben der Erzeugung von Nähmaschinen und Fahrrädern wurde die Herstellung eines Lokomotiv-Geschwindigkeitsmessers nach dem Patent Haußhälter aufgenommen. Es gelang, den Apparat so vorzüglich und sorgfältig